



Rathaus Umschau

Donnerstag, 29. Februar 2024

Ausgabe 043

ru.muenchen.de

Als Newsletter oder Push-Nachricht

unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Reiter: Kyiv braucht weiter unsere Hilfe	3
› Neue KITA-Förderung: Infos im Internet und neue Servicestelle	4
› Erster „Tag der Nachhaltigkeit“ im Neuhauser Trafo	5
› Stadtkämmerei zieht in Interimsquartiere	5
› PlanTreff: Neue Ausstellung und neues Programm	6
› Filmmuseum: Die besten deutschen Filme des Vorjahres	7
› Veranstaltungen des Bauzentrums München	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Heute, 29. Februar, 18 Uhr, Kulturzentrum ubo 9, Ubostraße 9

Kulturreferent Anton Biebl begrüßt im Rahmen einer kleinen Feier Mitwirkende am Namenswettbewerb für das benachbarte Kulturzentrum in Freiham (im Bau). Es wird künftig „Grete Kultur Zentrum Freiham“ heißen. Der Name nimmt Bezug auf die Adresse Grete-Weil-Straße 32 (Ecke Aubinger Allee). Die Bezeichnung des neuen Kulturorts im Neubaugebiet Freiham würdigt somit die Schriftstellerin, Fotografin und Geschwister-Scholl-Preisträgerin Grete Weil. Das ist umso passender, weil direkt neben dem Kulturzentrum eine Außenstelle der Münchner Stadtbibliothek entstehen wird. Vier von rund 500 Einreichungen hatten den von einer Jury ausgewählten Namen vorgeschlagen. Die Urheber*innen erhalten jeweils 750 Euro Preisgeld.

Wiederholung

Freitag, 1. März, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Eröffnung der 18. Münchner Balkantage mit einem Grußwort von Bürgermeisterin Verena Dietl. Des Weiteren sprechen die Vorsitzende des Münchner Migrationsbeirats, Dimitrina Lang, und Christian Müller, Aufsichtsratsvorsitzender des Vereins der Hilfe von Mensch zu Mensch, sowie Dr. Christian Hagemann, Geschäftsführer der Südosteuropa-Gesellschaft e.V. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Der Balkan und Europa – eine ‚toxische‘ Beziehung?“ statt. Informationen zum Programm unter balkantage.org

Dienstag, 5. März, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt bei einem Stehempfang Münchner Schülersprecher*innen und Verbindungslehrkräfte.

Donnerstag, 7. März, 11 Uhr, Gasteig HP 8, Probensaal im Haus C, Hans-Preißinger-Straße 8

Bürgermeister Dominik Krause spricht als Schirmherr bei der Vorstellung des neuen internationalen Drag-Festivals, das vom 1. bis 5. Mai in München stattfindet. Bei dem Pressegespräch stellen die Kurator*innen Ruby Tuesday und Bridge Markland das Programm von „go drag! Munich“ vor. Außerdem sprechen Gasteig-Geschäftsführerin Stephanie Jenke sowie die künstlerische Leitung des PATHOS theater, Jan Geiger und Judith Hofer.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung bis zum 5. März wird gebeten per E-Mail an hark.empen@stueckliesel.com

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 7. März, 19.15 Uhr, Pfarrsaal der Katholischen Pfarrgemeinde Christus Erlöser (St. Stephan), Lüdersstraße 12 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf-Perlach).

Donnerstag, 7. März, 19.30 Uhr, Mensa Grundschule/Mittelschule Schrobenhausener Straße 17 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

OB Reiter: Kyiv braucht weiter unsere Hilfe

(29.2.2024) Seit nunmehr zwei Jahren leiden die Ukrainerinnen und Ukrainer unter dem brutalen russischen Angriffskrieg. Auch die Hauptstadt Kyiv, Münchens Partnerstadt, ist immer wieder Ziel massiver Luftangriffe, bei denen nicht nur Tote und Verwundete zu beklagen sind, sondern auch gezielt städtische Infrastruktur zerstört wird.



Oberbürgermeister Dieter Reiter ruft deshalb die Münchnerinnen und Münchner auf, in ihrer Hilfsbereitschaft nicht nachzulassen und weiter für die Unterstützung der Menschen in Münchens Partnerstadt zu spenden:

„Über zwei Jahre dauert nun schon der schreckliche Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, aber über zwei Jahre hält auch schon die Hilfsbereitschaft Münchens an – Ihre Hilfsbereitschaft für die Menschen in der Ukraine, für die Menschen in unserer Partnerstadt Kyiv.

Aber Kyiv braucht auch weiterhin unsere Hilfe.

Ich bitte Sie deshalb ganz herzlich, spenden Sie

weiter, damit wir unsere Partnerstadt unterstützen und das Leid der Menschen mildern können.“

Kyivs Bürgermeister Vitali Klitschko bedankt sich herzlich für die Unterstützung aus München: „Bitte steht nach wie vor zu uns. Zur Ukraine, zu Eurer Partnerstadt Kyiv. Dafür bin ich Euch von Herzen dankbar und werde Euch das nie vergessen.“



Ein Video mit dem Spendenaufruf des Oberbürgermeisters und Vitali Klitschkos kann abgerufen werden unter muenchen.de/ukraine.

Die Nummer des städtischen Spendenkontos lautet
Landeshauptstadt München

IBAN DE86 7015 0000 0000 2030 00

Verwendungszweck „Solidarität Ukraine“

München unterstützt seine ukrainische Partnerstadt mit zahlreichen Hilfsprojekten, die vor allem die Münchner*innen mit ihren Spenden möglich machen.

So konnte etwa in einer Kyiver Pflegeeinrichtung für Kinder die Ausstattung eines eigenen Schutzraums realisiert werden, der den Weiterbetrieb der Einrichtung ermöglicht. Auch konnte dank der Münchner Spender*innen eine Werkstatt erweitert werden, die Prothesen für Kinder anfertigt. Umgesetzt werden die Münchner Hilfsprojekte vor Ort durch zivilgesellschaftliche Initiativen, wie zum Beispiel den Verein „Brücke nach Kyiv“, der derzeit monatlich auch mehr als 30.000 Mahlzeiten sowie Hygienepakete verteilt.

Noch am 24. Februar 2022, dem Tag des russischen Angriffs auf die Ukraine, hatte Oberbürgermeister Dieter Reiter ein Spendenkonto einrichten lassen, um vor allem die Menschen in Münchens Partnerstadt Kyiv schnell unterstützen zu können.

Bereits im März 2022 konnten dank Münchner Spenden 13 Container mit Hilfsgütern per Bahn nach Kyiv gebracht werden – gefüllt mit warmer Bekleidung, Schlafsäcken, Luftmatratzen, Lebensmitteln, Kindernahrung und medizinischen Hilfsgütern.

In der Folge wurden viele weitere Hilfen auf den Weg gebracht, darunter vor allem vor Ort dringend benötigte Generatoren, Krankenwagen, Feuerwehr- und Müllfahrzeuge sowie Busse und Transporter, die eingesetzt werden, um das Leben in Kyiv und der Region am Laufen zu halten.

Neue KITA-Förderung: Infos im Internet und neue Servicestelle

(29.2.2024) Die Vollversammlung des Stadtrats hat ein neues Fördersystem für Kindertageseinrichtungen freigemeinnütziger und sonstiger Träger in der Landeshauptstadt München beschlossen, das zum 1. September eingeführt werden soll. Die bisher geltende Münchner Förderformel muss nach der Klage eines privat-gewerblichen Trägers zum 31. August abgelöst werden.

Die wichtigsten Fragen und Antworten zum neuen Fördermodell für Eltern und Träger hat die Stadt München unter <https://go.muenchen.de/faq-zum-neuen-kita-foerdersystem> zusammengefasst.

Für Eltern mit niedrigem Einkommen, in sozialen Notlagen oder mit besonderen finanziellen Belastungen gibt es beim Elternbeitrag Ermäßigungs-

möglichkeiten. Die wichtigsten Informationen hierzu finden sich ebenso auf der Internetseite. Zudem hat das Sozialreferat eine Servicestelle für Eltern eingerichtet, deren Kinder in eine private Kindertageseinrichtung gehen und die sich die Beiträge nicht leisten können.

Ab 14. März können sich Eltern an folgende Adresse wenden:

Sozialreferat, Servicestelle KITA-Beiträge, Rathaus Pasing – Neubau (Zugang über Rathausgasse), Landsberger Straße 486, 81241 München.

Informationen unter <https://go.muenchen.de/servicestelle-kita-beitraege>.

Erster „Tag der Nachhaltigkeit“ im Neuhauser Trafo



(29.2.2024) In Kooperation mit der Halle 2, dem Gebrauchtwarenkaufhaus des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), veranstaltet das Stadtteilkulturzentrum Neuhauser Trafo am Samstag, 2. März, von 11 bis 18 Uhr den ersten „Tag der Nachhaltigkeit“.

Mit dem Ziel, Kultur und Nachhaltigkeit zu verbinden, wird ein buntes Rahmenprogramm geboten. Es gibt unter anderem eine Versteigerung von besonderen Einzelstücken aus der Halle 2, einen Vortrag über Minimalismus und

Nachhaltigkeit sowie musikalische Unterhaltung auf Instrumenten, die vor dem Wegwerfen gerettet wurden. Den ganzen Tag über können gut erhaltene Gebrauchtwaren für die Halle 2 abgegeben werden, und alle Artikel des Kulturwohnzimmers stehen zum Verkauf.

Die Initiative zielt darauf ab, die Bekanntheit der Halle 2 im Stadtteil Neuhausen zu steigern und den Bürger*innen einen unkomplizierten Zugang zu gebrauchten Gütern zu ermöglichen. Das Programm und die Aktionstermine sind unter awm-muenchen.de/vermeiden/halle-2 sowie kultur-im-trafo.de/event/tag-der-nachhaltigkeit zu finden.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen zum „Tag der Nachhaltigkeit“ bitte per E-Mail an presse.awm@muenchen.de. Das Foto (© Abfallwirtschaftsbetrieb München) zeigt das Kulturwohnzimmer im Neuhauser Trafo.

Stadtkämmerei zieht in Interimsquartiere

(29.2.2024) Aufgrund der umfangreichen Sanierung des Dienstgebäudes in der Herzog-Wilhelm-Straße 11 ziehen Abteilungen der Stadtkasse und des Fachbereichs Steuern der Stadtkämmerei in Ausweichquartiere. Die Bar-

kasse bleibt vorerst in der Herzog-Wilhelm-Straße 11 zu den üblichen Öffnungszeiten erreichbar. Im Rahmen des Umzuges kann es zu Einschränkungen bei der Erreichbarkeit kommen.

Der Umzug betrifft einen Großteil der Beschäftigten in der Stadtkämmerei. Soweit möglich werden Papierakten vor dem Umzug elektronisch erfasst und archiviert. Trotzdem muss noch ein Teil der Bestandsakten und des Mobiliars umgezogen werden. Der Umzug wurde deshalb in mehrere Teilschritte gegliedert.

Hier befinden sich die einzelnen Dienststellen:

- Die Bereiche Zentrale Kassenaufgaben SKA 3.1 sowie die Kommunalen Verbindlichkeiten SKA 3.3 der Stadtkasse sind ab sofort unweit des bisherigen Standortes in der Herzog-Wilhelm-Straße 22 zu finden.
- Der Fachbereich Steuern SKA 4 hat ab Juni 2024 seinen neuen Sitz in der Seidlstraße 27. Die Gewerbe- und Grundsteuer ziehen im Laufe des Monats März dort hin, die Zweitwohnung- und Hundesteuer sind ab Juni im neuen Dienstgebäude erreichbar.
- Die Bereiche Kommunale Forderungen SKA 3.2 und Zahlungsbewirtschaftung SKA 3.4 der Stadtkasse sind ab Mitte Juni in der Landsberger Straße 30-36 zu finden.
- Die Barkasse verbleibt mit allen Kassentätigkeiten vorerst in der Herzog-Wilhelm-Straße 11.

Weitere Informationen über die Örtlichkeiten und Erreichbarkeiten der jeweiligen Dienststelle unter <https://stadt.muenchen.de/rathaus/verwaltung/stadtkaeemmerei.html>. Auskünfte erteilt auch die Behördenhotline 115.

PlanTreff: Neue Ausstellung und neues Programm

(29.2.2024) Die Münchner Innenstadt ist Schaufenster und Identifikationsort zugleich. Sie ist nicht nur für die Stadt, sondern auch überregional und international von Bedeutung. Die neue Ausstellung „Innenstadt weiterdenken!“ im PlanTreff, der Plattform zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, zeigt Ziele, Strategien und Maßnahmen, um die Innenstadt fit für die Zukunft zu machen. Es geht außerdem auch um das Handlungsraumkonzept, das gerade erstellt wird. Die Ausstellung „Innenstadt weiterdenken!“ öffnet am Dienstag, 5. März, und ist zu sehen bis 27. Juni, jeweils Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr.

Mit der Ausstellung startet der PlanTreff auch in das neue Halbjahresprogramm. Hier liegt ebenfalls ein Schwerpunkt auf dem Thema Innenstadt. Los geht es am Donnerstag, 7. März, um 18 Uhr mit dem Dialog „Innenstadt weiterdenken“. Dieser dreht sich um die wichtige Frage, wie sich die Münchner Innenstadt bis 2040 entwickeln soll.

Von März bis Juli beleuchten mehr als 20 Veranstaltungen die vielseitigen Themenfelder und Aufgaben des Referats für Stadtplanung und Bauord-

nung. Das vollständige Programm, das auch Ausstellungsführungen und Stadtspaziergänge umfasst, ist zu finden unter muenchen.de/plantreff. Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Filmmuseum: Die besten deutschen Filme des Vorjahres

(29.2.2024) Das Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt von 5. bis 23. März wieder die zwölf besten deutschen Filme des Vorjahres, überwiegend mit englischen Untertiteln, damit die Filme auch für ein nicht-deutschsprachiges Publikum zugänglich sind. Ausgewählt wurde die persönliche Bestenliste von Margret Köhler und Sofia Glasl, Filmkritikerinnen aus München, sowie Bert Rebhandl, Filmjournalist aus Berlin. Vor allem zwei deutsche Filme waren im vergangenen Jahr im Gespräch: „Das Lehrerzimmer“ von Ilker Çatak, der als deutscher Film für die Kategorie „Bester internationaler Film“ für den Oscar nominiert wurde, sowie der Thriller „Die Theorie von Allem“ von Timm Kröger, der beim Filmfestival von Venedig seine Uraufführung hatte und vor allem die Kritik begeisterte. Ingo Fließ, der Produzent von „Das Lehrerzimmer“, wird am Samstag, 16. März, 21 Uhr, im Filmmuseum zu Gast sein. Vier der insgesamt zwölf Filme im Programm sind von Regisseurinnen, nur zwei sind Dokumentarfilme: „Gehen und Bleiben“ von Volker Koepp und das Künstlerporträt „Anselm – Das Rauschen der Zeit“ von Wim Wenders, das in der 3D-Fassung gezeigt wird.

Mit dieser regelmäßigen Rückschau der jüngsten Filmgeschichte bietet das Filmmuseum die Gelegenheit, Verpasstes auf der Leinwand nachzuholen sowie auch unbekanntere Filme zu entdecken oder Festivaltipps nachzugehen.

Der Eintritt kostet 4 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Aufschlag bei Überlänge. Der Kartenvorverkauf ist sieben Tage im Voraus online oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Veranstaltungen des Bauzentrums München

(29.2.2024) Das Bauzentrum München lädt Anfang März zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Dienstag, 5. März, 18.30 Uhr, findet in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) der Vortrag „Energie von der Sonne: Photovoltaik und Solarthermie“ statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort ist die Münchner Volkshochschule Süd in Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://>

t1p.de/nvuj4. Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter <https://www.mvhs.de/anmeldung-beratung>.

Sonnenenergie lässt sich in verschiedene umweltschonende Energieformen umwandeln: durch Photovoltaik (PV) in elektrischen Strom sowie durch solarthermische Kollektoren in Wärmeenergie für Warmwasserversorgung und Heizung. Nicht verbrauchter oder eingespeicherter PV-Strom kann ebenfalls für die Wärmeerzeugung genutzt werden. Stehen beide Technologien also in Konkurrenz zueinander? Welche Technologie bzw. Kombination lohnt sich wirklich? Alfred Bäder, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, gibt darauf fundierte Antworten und bietet praxisnahe Hilfestellungen, um Entscheidungen treffen zu können.

- Am Mittwoch, 6. März, 18 Uhr, steht der Online-Infoabend „Die Rolle der Geothermie in der Wärmeplanung für München“ auf dem Programm. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/0k93r>.

Die Geothermie bietet ein großes Potenzial für eine nachhaltige Wärmeversorgung in München. Der Hydrogeologe Fabian Böttcher vom Referat für Klima- und Umweltschutz informiert, welche Möglichkeiten der geothermischen Nutzung in München existieren, wie die Geothermie schon heute genutzt wird und welche Chancen im Ausbau der Geothermie für eine zukünftige emissionsarme Wärmeversorgung liegen. Da neben der tiefen Geothermie zur Versorgung des Fernwärmenetzes auch viel Potenzial für private Betreiber*innen von Grundwasserwärmepumpen vorhanden ist, werden verschiedene Handlungsmöglichkeiten für alle Bürger*innen im Stadtgebiet aufgezeigt.

Weitere Infos unter muenchen.de/bauzentrum sowie [veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum](https://muenchen.de/bauzentrum/veranstaltungen), per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 29. Februar 2024

Sichere Konzerte für alle

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Gudrun Lux, Marion Lüttig, Julia Post, Sibylle Stöhr, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) und Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 5.6.2023

„KVR fälscht Unterschriften“ – Transparente Aufklärung!

Antrag Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 15.11.2023

Sichere Konzerte für alle

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Gudrun Lux, Marion Lüttig, Julia Post, Sibylle Stöhr, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) und Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 5.6.2023

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gratl:

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihren Antrag vom 5.6.2023 zur Beantwortung überlassen. Inhaltlich teilten Sie dem Kreisverwaltungsreferat betreffend Folgendes mit:

*„Um eine sichere Teilnahme für alle Besucher*innen von Konzerten in städtischen Räumlichkeiten zu gewährleisten und sexualisierte Übergriffe und Gewalt zu verhindern, möge*

- 1. Das Kreisverwaltungsreferat prüfen, ob und bei welchen Konzerten als Auflage eine sogenannte Reihe Zero (Reihe von Fans vor der Absper rung) aus Sicherheitsgründen zu untersagen ist.*
- 2. Das KVR zudem prüfen, inwieweit die Träger*innen der Aktion ‚Sichere Wiesn‘ Beratungsstelle Frauennotruf München, AMYNA e.V. und Imma – Initiative für Mädchen* e.V. eine Realisierung von weiteren Safe Spaces für Konzerte möglich machen könnten.*
- 3. Das Sozialreferat prüfen, inwieweit die Fachstelle ‚Moderation der Nacht‘ dem Aufbau von Awareness-Teams betreuen könnte, die auf Konzerten zum Einsatz kommen können.*
- 4. Das KVR prüfen, ob der Einsatz von Awareness-Teams für Konzerte verpflichtend vorgeschrieben werden kann.*
- 5. Die Olympiapark München GmbH und die Messe München GmbH prüfen, inwieweit technische Lösungen, wie die App ‚Safe Now‘ oder vergleichbare zum Schutz von Besucher*innen verpflichtend auf allen Konzerten zum Einsatz kommen können.*
- 6. Die Olympiapark München GmbH, sowie die Messe München GmbH prüfen, inwieweit Veranstaltende vertraglich verpflichtet werden können, dass die eingesetzten Sicherheitsdienste eine Schulung des Personals zum Umgang mit Belästigung, sexualisierten Übergriffen und Diskriminierung nachweisen müssen.*

*Bei Punkt 2., 3., 4. und 5. soll außerdem rechtlich geprüft werden, inwieweit daraus resultierende Kosten auf die Veranstalter*innen selbst umgelegt werden können.*

Begründung:

Die Landeshauptstadt München hat keine rechtlichen Möglichkeiten Konzerte in den eigenen Räumlichkeiten auf Grund von gruppenbezogener

*Menschenfeindlichkeit oder aber Gewaltbereitschaft von den Kunstschaffenden selbst oder aber ihren Fans, zu untersagen.
Umso wichtiger sind Sensibilisierung, Bildung, Prävention und Schutz vor Gewalt sowie sichtbare Strukturen und Ansprechpersonen, an die sich Betroffene von (sexualisierter) Gewalt und Hilfesuchende wenden können.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit im Sinne von Art. 37 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag auf dem Schriftwege wie folgt zu beantworten.

Die verspätete Beantwortung bitten wir zu entschuldigen.

Zu 1) Untersagung der „Reihe Zero“

Als „Reihe Zero“ wird der Bereich direkt vor der Bühne, noch vor dem ersten Wellenbrecher, bezeichnet (Bühnengraben). Es handelt sich um einen notwendigen Arbeitsbereich der Sicherheitskräfte, welcher zudem beim Einsatz von Bühnen-Pyrotechnik auch die erforderlichen Sicherheitsabstände zum Publikum sicherstellt.

Der Aufenthalt im Bühnengraben ist nur erforderlichen und eingewiesenen sowie mit Sicherheitsaufgaben betrauten Personen (z.B. Produktion, Sicherheitsdienst, Sanitätsdienst sowie Behördenvertreter*innen) gestattet. Publikum ist im Bühnengraben, u.a. zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Sicherheitskräfte, regelmäßig nicht zulässig.

Eine entsprechende Auflage (Regelung der Zutrittsberechtigung) gegenüber den Veranstaltenden zu erlassen, ist rechtlich möglich und wird vom Kreisverwaltungsreferat vorgenommen, wenn die dafür notwendige konkrete Gefahrenprognose vorliegt.

Zu 2) Safe Spaces durch die Träger*innen der Aktion „Sichere Wiesen“ Beratungsstelle Frauennotruf München, AMYNA e.V. und Imma – Initiative für Mädchen* e.V.

Aus Sicht des KVR ist es grundsätzlich möglich, dass die Träger*innen entsprechende Schutz- oder Rückzugsräume bei Konzerten einrichten. Die Veranstalter*innen müssten dafür die Safe Spaces lediglich in den Veran-

staltungsplänen vorsehen. Das Kreisverwaltungsreferat steht hierzu gerne beratend und unterstützend zur Verfügung.

Im Übrigen können die Veranstalter*innen ihre Dienstleister*innen im Rahmen der privatrechtlichen Vertragsfreiheit frei wählen. Den Träger*innen steht es zudem frei, sich mit den Veranstalter*innen in Verbindung zu setzen.

Zu 3) Betreuung des Aufbaus von Awarenessteams durch die Fachstelle „Moderation der Nacht“ bzw. Durchführung einer Bestandsaufnahme der Awarenessteams

Am 18.10.2023 hat die Fraktion Die Grünen – Rosa Liste einen Antrag mit dem Titel „Bestandsaufnahme der Awarenessteams in München durchführen“ gestellt (StR-Antrag 20-26/A 04249). In Abstimmung mit dem hierfür federführenden Sozialreferat dürfen wir hinsichtlich Punkt 3 auf die Behandlung des neuen Antrags verweisen.

Zu 4) Verpflichtende Awareness-Teams

Für die Verpflichtung zum Einsatz von Awareness-Teams liegt regelmäßig keine tragfähige Gefahrenprognose vor. Eine entsprechende Anordnung auf Grundlage von Art. 19 Abs. 5 Satz 1 Landesstraf- und Ordnungsgesetz (LStVG) setzt eine konkrete Gefahr für z.B. Leben oder Gesundheit voraus. Eine konkrete Gefahr muss dabei von der Veranstaltung ausgehen, aber nicht von einer/einem Künstler*in. Das bedeutet, dass bei einer Veranstaltung eine konkrete Gefahr für die genannten Rechtsgüter bestehen müsste, welche durch die Einrichtung eines Safe Space vor Ort verhindert wird. Die Schwelle für das Vorliegen einer konkreten Gefahr während der Veranstaltung wird jedoch durch das Fehlen eines Safe Space regelmäßig nicht überschritten, so dass eine behördliche Verpflichtung in der Regel ausscheidet.

Unabhängig davon befürwortet das Kreisverwaltungsreferat ausdrücklich jede freiwillige Maßnahme von Veranstalter*innen, die der Sensibilisierung, Bildung, Prävention und dem Schutz vor Gewalt dienen. So sind abgestimmte Awareness-Maßnahmen zu begrüßen, durch welche den Besuchenden einer Veranstaltung ein Raum geboten werden soll, in dem aktiv gegen diskriminierendes Verhalten vorgegangen wird und hilfesuchende Personen Unterstützung finden können.

Kosten

Da es sich sowohl bei den Safe Spaces als auch bei Awareness-Teams um freiwillige Maßnahmen der Veranstalter*innen handelt, tragen sie die damit verbundenen Kosten.

Zu 5) Verpflichtende technische Lösungen, wie die App „SafeNow“ oder vergleichbare zum Schutz von Besucher*innen

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) hat uns folgende Stellungnahme der von ihm betreuten Olympiapark München GmbH übermittelt:

„Der Olympiapark München GmbH (OMG) ist die Sicherheit der Besucher*innen bei Veranstaltungen sehr wichtig. Es werden hierzu intensive Gespräche mit den Veranstaltern von kritischen Veranstaltungen geführt, um ein Bewusstsein und Anlaufstellen für kritische Situationen zu schaffen.

Ob eine technische Lösung wie die App ‚SafeNow‘ oder ein vergleichbares Produkt verpflichtend auf allen Konzerten zum Einsatz kommen kann, können wir nicht eindeutig beantworten. Eine entsprechende Verpflichtung müsste als neuer Vertragsbestandteil in die Verträge, AGB’s und Sicherheitskonzepte der OMG aufgenommen werden. Die OMG hat bereits im Jahr 2021 einen Testversuch mit ‚SafeNow‘ durchgeführt. Aus technischer Sicht gestaltete sich hier die Komplexität des Olympiapark Geländes problematisch. Um eine Flächenabdeckung für die App zu gewährleisten, müssten sogenannte Beacons in kleinen Abständen im gesamten Park und den verschiedenen Spielstätten installiert werden. Kosten für Installation und Wartung waren für die OMG nicht tragbar (und könnten sicherlich auch nur beschränkt auf die Veranstalter umgelegt werden), so dass von einer Fortführung des Projektes abgesehen wurde.“

Von der Messe München GmbH hat uns das RAW-Beteiligungsmanagement folgende Stellungnahme zukommen lassen:

„Im Hinblick auf Konzerte hat die Messe München GmbH einen Rahmenvertrag mit der G. GmbH (Anm.: Name der Veranstalterin gekürzt) im Oktober 2021 mit Nachtrag vom Juni 2023 geschlossen, der bis einschließlich 2025 gilt. Dort ist geregelt, dass für jeden Veranstaltungsvertrag zu einer Veranstaltung, die unter diesen Rahmenvertrag fällt, die in dem Rahmenvertrag und seinen Anlagen festgehaltenen Regelungen und Konditionen gelten. Die in Punkt 5 angesprochenen Regelungen sind so nicht in dem Rahmenvertrag und seinen Anlagen enthalten. Daher kann die Messe München GmbH den Abschluss eines Veranstaltungsvertrages nicht verweigern, auch wenn die G. GmbH die in den Punkten 5 und 6 angesprochenen Regelungen nicht akzeptiert. Der Veranstalter (...) hat jedoch mündlich erklärt, dass sein Unternehmen ein Awareness Team für die geplanten Konzerte habe und dieses auch zum Einsatz kommen soll.“

Zu 6) Vertragliche Verpflichtung zum Nachweis einer Schulung des Sicherheitspersonals

Hierzu hat die Olympiapark GmbH Folgendes ausgeführt:

„Schulungen des Sicherheitspersonals im Umgang mit den Themen Belästigung, sexualisierte Übergriffe und Diskriminierung finden im Olympiapark und beim Hausordnungsdienst der OMG bereits statt. Entsprechende schriftliche Nachweise können nach Rücksprache mit unserem Ordnungsdienst zukünftig eingeführt werden.“

Die Messe München GmbH hat dazu wie folgt Stellung genommen:

„Eine vertragliche Verpflichtung zur Schulung des vom Veranstalter eingesetzten Sicherheitspersonals besteht aus o.g. Gründen nicht. Die Messe München wird aber den Veranstalter bitten, diesen Punkt bei seinem Konzept zu berücksichtigen (s. auch Antwort zu Punkt 5).“

Das Kreisverwaltungsreferat hat im Rahmen der Bearbeitung des Stadtratsantrags u.a. auch die Gleichstellungsstelle der Landeshauptstadt München beteiligt. Folgende Stellungnahme wurde dem KVR in diesem Zusammenhang übermittelt:

„Die Gleichstellungsstelle für Frauen regt an, dass zukünftig in Verträgen mit Veranstalter*innen, die Veranstalter*innen verpflichtet werden darzustellen, wie die Gefährdungslage in Bezug auf sexualisierte Übergriffe von Seiten der Veranstalter*innen eingeschätzt wird und welche Maßnahmen getroffen werden, um einer gegebenenfalls erhöhten Gefährdungslage entgegenzuwirken. Aus Sicht der Gleichstellungsstelle wäre es außerdem sinnvoll, Veranstalter*innen zu unterstützen, indem Infomaterial zu Unterstützungs- und Hilfeeinrichtungen wie beispielsweise die Akutversorgung nach Vergewaltigung (<https://frauennotruf-muenchen.de/erste-hilfe-die-kampagne>) ausreichend zur Verfügung gestellt wird.“

Auf die Inhalte der Verträge zwischen Betreiber und Veranstalter hat das Kreisverwaltungsreferat keinen Einfluss. Gerne vermittelt das Kreisverwaltungsreferat jedoch wie vorgeschlagen interessierte Veranstalter in Bezug auf Infomaterial und Unterstützungs- bzw. Hilfeeinrichtungen an die Gleichstellungsstelle, das Sozialreferat oder das Gesundheitsreferat.

Es wird um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit im Hinblick auf die Anträge das Kreisverwaltungsreferat betreffend damit abgeschlossen ist.

„KVR fälscht Unterschriften“ – Transparente Aufklärung!

Antrag Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 15.11.2023

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gratl:

Mit Schreiben vom 15.11.2023 haben Sie Folgendes beantragt:

„Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) wird aufgefordert, schnellstmöglich transparent aufzuklären, wie es dazu kommen konnte, dass Unterschriften etwa auf Führerscheinen ‚gefälscht‘ wurden.

Dem Stadtrat soll darüber hinaus dargelegt werden, wie viele Fälle bekannt sind, in denen Unterschriften und Daten auf Dokumenten- und Urkunden verändert worden sind und wie dies künftig verhindert werden kann.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihren konkreten Antragspunkten möchte ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Das Kreisverwaltungsreferat nimmt die Angelegenheit sehr ernst. Die Innenrevision des KVR, die direkt bei der Referatsleitung angesiedelt ist, hat sich der Sache direkt nach Bekanntwerden angenommen.

Bei der automatisierten Übermittlung der Daten an die Bundesdruckerei wurde im Sommer dieses Jahres festgestellt, dass in 119 Fällen aufgrund eines IT-Fehlers, der inzwischen behoben ist, die digital gespeicherte Unterschrift und das Lichtbild versehentlich beim Übermittlungsprozess an die Bundesdruckerei, welche den Kartenführerschein herstellt, gelöscht worden sind. Deshalb hat die Fahrerlaubnisbehörde von den Betroffenen zur Bestellung des Kartenführerscheins erneut ein Lichtbild und eine Unterschrift angefordert.

Alle von diesem IT-Fehler betroffenen Fälle wurden zwischenzeitlich von der Innenrevision überprüft. Die Ermittlungen haben keine Hinweise auf Fälschungshandlungen durch städtische Mitarbeiter*innen ergeben und es ist auch keine Motivation erkennbar, weshalb eine derartige Fälschung durchgeführt werden sollte.

Zwar hat die Innenrevision bei der Überprüfung festgestellt, dass dem Kreisverwaltungsreferat von einzelnen antragstellenden Personen jeweils eine Unterschrift in Blockschrift bzw. Druckschrift und zugleich eine Unterschrift in Schreibschrift vorliegt und insofern offenbar das Schriftbild der

Unterschrift einer Person in verschiedenen Verwaltungsvorgängen abweichen kann. Nachfragen bei den Betroffenen ergaben jedoch, dass die vom Schriftbild abweichenden Unterschriften von den Antragssteller*innen abgegeben worden waren. Das Kreisverwaltungsreferat geht daher davon aus, dass in derartigen Fällen den betroffenen Personen – es handelt sich hier ausnahmslos um junge Erwachsene im Alter von 18 Jahren – teilweise der Individualisierungswille, der einer persönlichen Unterschrift üblicherweise zugrunde liegt, fehlt und dass sich möglicherweise auch noch kein eingewöhntes statisches Schriftbild mit entsprechender Wiederholungsgenauigkeit etabliert hat.

Wie es allerdings in dem der Presseberichterstattung zu Grunde liegenden Einzelfall zu einer falschen Unterschrift auf dem Führerschein kommen konnte, ist nicht erklärbar. Das Kreisverwaltungsreferat hat unverzüglich Strafanzeige wegen des Verdachts der Urkundenfälschung gegen Unbekannt erstattet. Die Ermittlungen wurden jedoch zwischenzeitlich eingestellt.

Aktuell werden weitere Sicherheitsmaßnahmen bzw. die Änderung von Geschäftsprozessen intensiv geprüft, um ähnliche Vorfälle in der Zukunft zu verhindern.

Zudem wird das aktuelle Fachverfahrensprogramm durch ein neues Fachverfahren abgelöst. Dies ermöglicht mittelfristig der Fahrerlaubnisbehörde, die Digitalisierung und die medienbruchfreie Antragsbearbeitung auszubauen und die Möglichkeit von manuellen Eingriffen zu reduzieren.

Zwischenzeitlich haben wir uns bei der betroffenen Fahrerlaubnisinhaberin entschuldigt und ihr kostenfrei einen neuen Führerschein ausgestellt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 29. Februar 2024

„Feierfreudige Spitzen-Beamtin“: Wann wusste die Münchener Stadtverwaltung davon?

Anfrage Stadtrat Leo Agerer (Stadtratsfraktion der CSU
mit FREIE WÄHLER)

Wie geht es weiter beim SC München Süd und FC Viktoria München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans Hammer
und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit
FREIE WÄHLER)

Öffentliche Toiletten für alle: Bar- und Kartenzahlung ermöglichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter,
Marian Offman, Klaus Peter Rupp, Andreas Schuster,
Christian Vorländer und Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion)

Warum läuft der Münchner Wohnen das Personal davon? – Aktualisierung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann,
Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP
BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



28.02.2024

„Feierfreudige Spitzen-Beamtin“: Wann wusste die Münchner Stadtverwaltung davon?

Am 30. Januar 2024 schrieb die AZ München einen Artikel mit dem Titel „Feierfreudige Spitzen-Beamtin: Trifft München da eine fragwürdige Personalentscheidung?“. Darin auch der Hinweis, dass das Personalreferat keine Auskunft darüber geben wollte, ob die Debatte über die Kandidatin der Verwaltung bekannt war.

Daher frage ich den Oberbürgermeister und die zuständigen Referenten Andreas Mickisch und Georg Dunkel:

1. Seit wann waren der Verwaltung (getrennt nach POR und MOR) die Vorwürfe gegen/die Debatte über die Bewerberin bekannt?
2. Wie wurde mit den Informationen nach Bekanntwerden umgegangen?
3. Gibt es bei Stellenbesetzungen auf höheren Ebenen mit Führungsaufgaben keine Hintergrundfragen zum Werdegang, abgeschlossenen Projekten, nachweislichen Erfolgen?
4. Ist ein (oberflächlicher) Check von Bewerbern vorgesehen (bspw. Plausibilitätsprüfung von Angaben)? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, in welcher Form oder in welchen Fällen?
5. Ist gewährleistet, dass öffentlich zugängliche Vorwürfe (bspw. mediale Berichterstattung) im Auswahlprozess angesprochen/berücksichtigt werden? Wenn nein, warum nicht?
6. Werden Referenzen angefordert oder aktiv eingeholt/abgefragt? Wenn nein, warum nicht?

7. Gibt es im Rahmen der Besetzung eines Geschäftsbereichs eine Prüfung von Seiten des betroffenen Referats bzgl. persönlicher Eignung und potentiell problematischer Vorfälle? Wenn nein, warum nicht?
8. Werden Führungskräften Fragen zum Umgang mit Compliance, Werten und moralischem Handeln gestellt? Wenn nein, warum nicht?
9. Wenn ja, wurden in diesem Rahmen die jetzt untersuchten Vorfälle angesprochen? Wurde nicht oder zu wenig nachgehakt?
10. Wurden im Rahmen der Stellenbesetzung Fragen zum Thema Lebenslauf und Motivation behandelt? Wenn nein, warum nicht?
11. Wie kann zukünftig Vorsorge getroffen werden, dass entscheidungsrelevante Problematiken - wie laufende Ermittlungen bei einem ehemaligen Arbeitgeber - schon im Auswahlgespräch angesprochen werden können?
12. Warum wurden weder die Teilnehmer am Auswahlgespräch, noch der VPA vor seiner Entscheidung im November über die Vorwürfe informiert?

Leo Agerer

Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



29.02.2024

Wie geht es weiter beim SC München Süd und FC Viktoria München?

Im Zuge der seit 18.01.2024 laufenden Neugestaltung der Sportanlage an der Wackersberger Straße und der damit verbundenen Suche nach Ausweichplätzen für den SC München Süd, hat sich eine Reihe von Herausforderungen und Verzögerungen ergeben, die eine kontinuierliche Nutzung und den Trainingsbetrieb des Vereins erheblich beeinträchtigen. Die Korrespondenz zwischen dem SC München Süd und dem Referat für Bildung und Sport zeigt deutlich, dass trotz des Engagements beider Seiten eine zufriedenstellende Lösung bisher nicht erreicht werden konnte. Dies hat zu erheblicher Unsicherheit bei der Saisonplanung des Vereins geführt, insbesondere im Hinblick auf die Bereitstellung und Bestätigung von Trainingszeiten und -orten.

In Anerkennung der Bedeutung von Sportvereinen für die Stadt München bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kann das Referat für Bildung und Sport seine Prozesse optimieren, um eine schnelle und effiziente Kommunikation sowie Koordination mit den betroffenen Vereinen zu gewährleisten?
2. Die derzeitige Unsicherheit und die Abhängigkeit von der Zustimmung Dritter bergen erhebliche Risiken für die kontinuierliche Sportausübung der Vereinsmitglieder. Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um verbindliche Zusagen für die Nutzung von Ersatzsportanlagen für den gesamten Zeitraum der Umbaumaßnahmen sicherzustellen?
3. Inwiefern besteht die Möglichkeit, die Nutzungszeiten bestehender Sportanlagen flexibler zu gestalten, insbesondere am Wochenende, um den Bedürfnissen der Vereine besser gerecht zu werden, gerade im Hinblick auf die eingeschränkte Öffnungszeit bis maximal 18:00 Uhr jeden Sonntag?
4. Wie kann das Sportamt langfristig sicherstellen, dass bei zukünftigen Baumaßnahmen an Sportanlagen frühzeitig geeignete Ausweichplätze zur Verfügung gestellt und kommuniziert werden, um ähnliche Situationen zu vermeiden?

5. Warum hat konkret der SC München Süd bisher vom RBS keine Antwort auf sein Anliegen bekommen, am Sonntag zwischen 17 Uhr und 19 Uhr Spiele auf dem nahegelegenen Gelände des FFC Wacker durchführen zu können?
6. Der FC Viktoria München 1924 e.V. hat der Stadt zuletzt am 09.02.2024 per Schreiben mitgeteilt, dass seit Beginn der Baumaßnahmen erhebliche Vakanzen bei Trainingsplätzen bestehen. Warum hat der Verein noch keine Antwort bekommen? Wie sieht die Lösung des Referats für das Problem des Vereins aus?

Hans Hammer (Initiative)

Stadtrat

Ulrike Grimm

Stadträtin

Hans-Peter Mehling

Stadtrat



Fraktion im
Münchner Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 29. Februar 2024

Öffentliche Toiletten für alle: Bar- und Kartenzahlung ermöglichen

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird gebeten, mit der Deutschen Bahn AG zu verhandeln, dass an der öffentlichen Toilette am Hauptbahnhof (Ausgang Bayerstraße) auch eine Bargeldzahlung ermöglicht und nicht wie derzeit nur eine Kartenzahlung angeboten wird. Zudem soll die Stadtverwaltung bei der Errichtung von neuen öffentlichen Toiletten generell vorschreiben, dass es neben Karten- immer auch die Möglichkeit zur Barzahlung gibt.

BEGRÜNDUNG

Am Münchner Hauptbahnhof gibt es am Ausgang Richtung Bayerstraße eine öffentliche Toilette. Die kann aber nur von Menschen genutzt werden, die über eine EC- oder Kreditkarte verfügen, weil es dort keine Möglichkeit für eine Barzahlung gibt. Das ist vor allem für Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit geringem Einkommen schwierig, die keine Karte zum Bezahlen haben. Die Toilettennutzung aber sollte jedem offenstehen. Deshalb soll die Stadtverwaltung bei der Deutschen Bahn darauf hinwirken, dass die Toilettenanlage mit einer Bargeld-Bezahlungsfunktion nachgerüstet wird. Außerdem soll bei der Errichtung neuer öffentlicher Toiletten im Stadtgebiet zwingend vorgeschrieben werden, dass es neben Karten- immer auch die Möglichkeit zur Barzahlung gibt. Nur so ist sichergestellt, dass alle, die mal müssen, die WCs auch unkompliziert nutzen können.

SPD/Volt-Fraktion:

Roland Hefter
Kathrin Abele
Marian Offman
Klaus Peter Rupp
Andreas Schuster
Micky Wenngatz
Christian Vorländer
Mitglieder des Stadtrates

A
N
T
R
A
G

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

29.02.2024

Anfrage
Warum läuft der Münchner Wohnen das Personal davon? – Aktualisierung

Laut einem Pressebericht¹ haben die zur „Münchner Wohnen“ fusionierten städtischen Wohnungsbaugesellschaften aktuell nun schon das vierte (!) Mitglied der Geschäftsführung innerhalb eines Jahres verloren.

Die Münchner Wohnen wird langsam, aber sicher zum Gespött der Stadt. Abgesehen vom immensen Imageschaden, der bereits entstanden ist, erfüllt die fusionierte Gesellschaft auch in keiner Weise die in sie gesetzten Hoffnungen – die Personalkosten sind deutlich gestiegen, anstatt zu sinken.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Die Bearbeitungsfrist für unsere 1. Anfrage zum Thema (F 00839 vom 16.01.2024) ist bereits abgelaufen. Wann wird unsere Anfrage beantwortet – und wird dies der Fall sein, bevor bei der Münchner Wohnen niemand mehr da ist in der Führungsriege?
2. Hätten sich bei rechtzeitiger Bearbeitung weitere Kündigungen verhindern lassen?
3. Wann und wie gedenkt die Stadtspitze etwas zu unternehmen, damit nicht noch weitere Manager der Münchner Wohnen den Rücken kehren?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

¹ <https://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-aktuell/jetzt-geht-der-naechste-top-manager-chaos-bei-der-muenchner-wohnen-87317866.bild.html>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 29. Februar 2024

**Handchirurgische Exzellenz durch Zertifikat anerkannt:
Oberarzt in der München Klinik Bogenhausen als Top-
Handchirurg ausgezeichnet**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Presseinformation

Handchirurgische Exzellenz durch Zertifikat anerkannt: Oberarzt in der München Klinik Bogenhausen als Top- Handchirurg ausgezeichnet

München, 29. Februar 2024. Verletzungen oder Erkrankungen an den Händen beeinträchtigen nicht nur bei fast allen beruflichen Arbeiten, sondern schränken auch im Alltag enorm ein. In der München Klinik Bogenhausen behandeln erfahrene Handchirurg*innen ihre Patientinnen und Patienten mit großer Sorgfalt und einer weitreichenden Expertise. Diese belegt jetzt auch das Expertenzertifikat, das der Oberarzt und Leiter der Sektion Handchirurgie, Dr. Elem Safi, von der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie (DGH) verliehen bekam – als einer von nur 150 Handchirurgen und Chirurginnen in Deutschland.



Für das Expertenzertifikat weisen die Handchirurg*innen, die sich als Fachärzt*innen fernerhin die Zusatzbezeichnung Handchirurgie erarbeitet haben, nicht nur eine langjährige Praxis nach, sondern belegen auch vielfältige wissenschaftliche Tätigkeiten und beteiligen sich aktiv an zahlreichen Fortbildungen und medizinischen Kongressen. „Für dieses Expertenzertifikat muss man wirklich auf dem neuesten Stand sein. Patientinnen und Patienten mit Verletzungen oder Erkrankungen an den Händen gemäß den aktuellen handchirurgischen Leitlinien zu versorgen und dabei stets die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse einfließen lassen – das ist unser Anspruch“, unterstreicht Oberarzt Dr. Elem Safi, Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie in der MÜK Bogenhausen.

Mit dem personenbezogenen Zertifikat soll die besondere handchirurgische Exzellenz der Ärztin oder des Arztes hervorgehoben werden. Der Anforderungskatalog der DGH legt einen hohen handchirurgischen Standard zu Grunde. Sich als Handchirurg über die Zusatzbezeichnung hinaus zu qualifizieren und dies dann auch durch ein Expertenzertifikat belegen zu können, war Dr. Safi enorm wichtig: „Unsere Patientinnen und Patienten sollen gewiss sein, dass wir am Puls der Zeit sind und ihre Verletzungen oder Erkrankungen bestmöglich behandelt werden.“

Portraitfoto zum Download unter: <https://www.muenchen-klinik.de/presse/>

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.